

Aus- und Weiterbildung unter wechselnden Bedingungen

Auch unsere Studierenden in der Ausbildung zum/zur Dipl. Rettungssanitäter/-in waren 2020 mit ständig wechselnden Bedingungen konfrontiert. Im Lock-Down musste der Präsenzunterricht in Homeschooling umgewandelt werden und viele praktische Ausbildungssequenzen fielen aus oder wurden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Auch der Rettungsdienst Spital Lachen als Ausbildungsbetrieb war dadurch mehr gefordert. So mussten die Studierenden viele praktische Ausbildungssequenzen mit den Berufs- und Erwachsenenbildnern nochmals vertiefen, um dem hohen Niveau des Rahmenlehrplanes und dem anspruchsvollen Arbeitsumfeld im Einsatzalltag gerecht zu werden.

Im Jahr 2020 hat Helen Meier erfolgreich die Diplomprüfung abgelegt. Wir gratulieren Ihr herzlich zum bestandenen Examen. Wir sind stolz und wünschen Ihr auf dem weiteren beruflichen Weg alles Gute.

Ausbildungen mit Partnerorganisationen

Im März 2020 wurden gemeinsame Ausbildungstage mit der Interventionseinheit «Luchs» der Kantonspolizei Schwyz durchgeführt. Kernthema war die taktische Einsatzmedizin und das Kennenlernen der verschiedenen Vorgehensweisen der beiden Organisationen. Leider konnten die Kurse aufgrund der Covid-Situation nicht mit allen Mitarbeitern durchgeführt werden. Dies wird aber nachgeholt.

Dienstbetrieb auf der neuen Rettungswache

Optimale Abläufe

Am 20.09.2019 wurde in der neu erbauten Rettungswache der Betrieb aufgenommen. Die vorab in der Bauplanung berücksichtigten Arbeitsabläufe haben sich im Alltag bewährt. Es wurden lediglich kleine Änderungen und Anpassungen vorgenommen.

Herausforderung Infektionstransporte

Gerade im Bereich Hygiene und «Schwarz-Weiss-Trennung» haben sich die neuen baulichen Strukturen bewährt. So kann ein Rettungswagen nach einem Infektionstransport von den restlichen Räumen abgetrennt gereinigt und desinfiziert werden. Auch das Team kann sich der kontaminierten Dienstkleidung entledigen und mit sauberer Einwegkleidung die verschmutzte Wäsche in die eigene Wäscherei bringen. Nebst den üblichen Infektionstransporten haben sich diese Abläufe für die Reinigung nach Transporten von an Covid-19 erkrankten Patienten bewährt.



Rettungsdienst Spital Lachen AG

Das Jahr 2020 war fordernd und ereignisreich. In diesem Jahresrückblick finden Sie Informationen über unser Einsatzaufkommen, einen Rückblick auf einige Meilensteine und einen Ausblick auf das neue Jahr.



Für das Gesundheitswesen und die Rettungsdienste ist ein anspruchsvolles Jahr zu Ende gegangen.

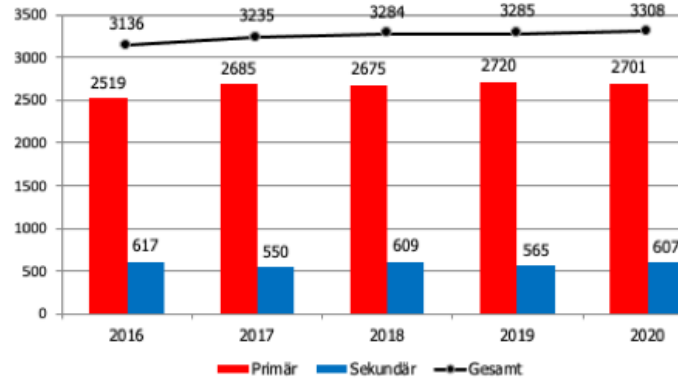


Leichte Abnahme der Primäreinsätze

Im Jahr 2020 wurde der Rettungsdienst zu 2701 Primäreinsätzen alarmiert. Das ist ein leichter Rückgang von 19 Einsätzen.

Zunahme der Sekundärtransporte

Bei den Verlegungs-transporten ist das Einsatzaufkommen um 42 Einsätze auf 607 angestiegen.



Gesamthaft erneuter Anstieg der Einsatzzahlen

Der stetige Aufwärtstrend der Einsatzzahlen hält an. Im Jahr 2020 ist dieser vor allem im Bereich der Verlegungstransporte zu verzeichnen.

Für dringliche Primäreinsätze gibt es vom Interverband für Rettungswesen IVR die Vorgabe, im eigenen Einsatzgebiet innert 15 Minuten vor Ort zu sein und das in 90% aller Fälle. Der Rettungsdienst Spital Lachen hat das für die in Frage kommenden 1240 Einsätze zu 98.1% erfüllt. Diese so genannte Hilfsfrist setzt sich aus der Ausrückzeit und der Anfahrtszeit zusammen.

351 Notarztzubringer im Gebiet Lachen und Horgen mit NEF Lachen

171 Einsätze als Notarztzubringer sind im Gebiet Lachen und 143 Einsätze im Gebiet Horgen geleistet worden.

Notarztzubringer für benachbarte Einsatzgebiete

Weitere 37 Einsätze wurden mit dem NEF Lachen zu Gunsten von Nachbarrettungsdiensten gefahren.



Notärztliche Versorgung der Bezirke March & Höfe

Seit 2016 wird die notärztliche Versorgung der Bezirke March und Höfe in Zusammenarbeit mit dem See-Spital Horgen sichergestellt. 2020 wurde damit gemeinsam ein Einsatzvolumen von 751 Einsätzen als Notarzt-Zubringer in den Gebieten Lachen und Horgen bewältigt.

Alternierend wird im 12-Stunden-System jeweils von einem der Betriebe eine Equipe bestehend aus Notarzt und Rettungssanitäter auf einem Notarzteinsatzfahrzeug gestellt. Die Besatzung ist jeweils für beide Einsatzgebiete zuständig.